

Schmuckausstellung bei Modevorführungen des Deutschen Modeamtes

In der Fachpresse des Juwelier- und Uhrmacher-einzelhandels ist bereits vor kurzem über die Ziele und Bestrebungen des Deutschen Modeamtes im Zusammenhang mit der vom 18. bis 22. Juli im „Europahaus“ veranstalteten Schau von Stoffen und Beiwerken für die kommende Damenkleidmode berichtet worden. Einen tiefen Einblick in das Tätigkeitsgebiet des Deutschen Modeamtes gewährten bereits die Modellvorführungen neuer Modekleider, die vom 17. bis 19. August im Marmorsaal im „Zoo“ stattfanden.

Auch bei dieser Veranstaltung hat der Berliner Edelmetallwarengroßhandel (insbesondere die Firmen Rudolf Flume und Wilh. Müller) im Zusammenarbeiten mit der Schmuckwarenindustrie die Gelegenheit benützt, um auf den Zusammenhang zwischen Kleid und Schmuck sowie auf die Bedeutung des deutschen Schmuckes in gängigen Mittelpreislagen durch eine Sonderschau hinzuweisen. Es wurden dabei insbesondere die typischen Muster des neuen Herbstschmuckes gezeigt.

Der Ausstellungsstand der beiden Großhandelsfirmen war ohne jede Nennung einer Firma unter dem Kennzeichen „Deutsches Edelmetall- und Schmuckwarengewerbe“ aufgezogen, weil es darauf ankam, das Interesse des die Veranstaltung besuchenden Publikums auf den Schmuck als solchen hinzuweisen und damit dem gesamten Edelmetallgewerbe zu besserem Absatz zu verhelfen. Demgemäß fand auch die Ausstellung der Schmuckstücke statt in Form eines geschlossenen Schaukastens mit einem Schild „Verkauf findet nicht statt“. Die Bestrebungen der beiden Großhandelsfirmen, anlässlich der stattgehabten Veranstaltung des Deutschen Modeamtes die Bedeutung des Schmuckes in den Vordergrund zu stellen, müssen von allen Angehörigen des Edelmetallgewerbes dankbar anerkannt werden, um so mehr, als hiermit erfahrungsgemäß erhebliche Arbeit und Unkosten verbunden sind. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich bei der Veranstaltung die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst auch in den guten Dienst der Sache gestellt hat. Sie hat nicht nur einen Stand auf der Ausstellung eröffnet, sondern auch während der Vorführungen den Vorführdamen einzelne Schmuckstücke zur Verfügung gestellt, damit sie das Zusammenpassen von Kleid und apartem Schmuck den Zuschauern vor Augen führen konnten.

Wenn man berücksichtigt, daß die Veranstaltung des Deutschen Modeamtes vom 17. bis 19. August den ersten Versuch darstellt, die deutsche Mode im Kleide auf eigene Füße zu stellen und ihr vor allem im Stoff eine weitgehende Unabhängigkeit zu verschaffen, so wird man nicht umhin können, die gezeigten Modevorführungen bereits als einen Erfolg hinzustellen. Brachte doch diese erste Vorführung neu geschaffener Modekleider bereits Klarheit darüber, daß auch in Deutschland eine vollständig neue Mode ohne Anlehnung an bereits bestehende Modegrundsätze nicht durchführbar ist. Für jeden, der sich im Schmuckwarengewerbe mit der Frage der Mode befaßt und der weiß, welche Bedeutung sie gerade in diesem für die Lagerhaltung hat, konnte dies nur eine befriedigende Feststellung bedeuten und eröffnet günstige Ausblicke auf die künftige Tätigkeit des Deutschen Modeamtes. Sicher kann, um die Unabhängigkeit der deutschen Mode deutlich bei den Modevorführungen dem Publikum vor Augen zu führen, in Zukunft vom Deutschen Modeamt noch sehr viel mehr getan werden, woran es bei dieser ersten Veranstaltung mangels Erfahrung noch gefehlt hat. Wir denken hierbei an eine systematischere Gliederung der Vorführungen, vor allem aber auch an

Erläuterungen über die Stoffe sowie die eingeschlagenen Richtlinien. Es muß auch sodann von allen Seiten des Edelmetallgewerbes daran mitgearbeitet werden, daß das Deutsche Modeamt die große volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Schmuckes noch mehr in den Vordergrund stellt, als es bei den bisherigen Veranstaltungen der Fall gewesen ist. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Plätzeinteilung für die Schaukästen der Modeschmuck zeigenden Firmen als auch für die Modevorführungen selbst.

In bezug auf Modeschmuck kann bei einer solchen Vorführung nicht nur von sogenannten Zutatzen zum Kleid von maßgebenden Stellen geredet werden, sondern die Bedeutung des Schmuckes muß deutlich sowohl im Programmheft als auch in den einführenden Worten des Leiters der Modevorführungen zum Ausdruck kommen, vor allem muß auch ein Weg gefunden werden, um an praktischen Beispielen während der Modevorführungen dem Publikum zu zeigen, welche Schmuckstücke zum einzelnen Modekleid passen. Dabei darf der Hinweis nicht fehlen, daß solche Modestücke des Schmuckwarengewerbes heute in technisch vollkommenster Art und trotzdem schon in billigster Preislage zu kaufen sind, Modeschmuck also heute nicht das darstellt, was sich so oft das kaufende Publikum bei solchen Modevorführungen darunter vorstellt, nämlich etwas besonders Hochwertiges, das die Kaufkraft der die Modevorführungen besichtigenden Hausfrauen auf alle Fälle übersteigt.

Wir sagten schon am Eingang unserer Ausführungen, daß die Modeveranstaltung des Deutschen Modeamtes vom 17. bis 19. August einen ersten Versuch darstellt, der deutschen Mode eine eigene und unabhängige Richtung zu geben. Jeder, der auf diesem Gebiet nur etwas Bescheid weiß und die Fehler und das Gegeneinanderarbeiten bei früheren Modevorführungen kennengelernt hat, weiß, daß eine solche erste Veranstaltung mit viel Arbeit verbunden ist, und daß es darauf ankommt, auf ihr genügende Erfahrungen zu sammeln, um bei der zweiten Veranstaltung diese im Interesse aller an den Modevorführungen außer der Textilindustrie beteiligten sonstigen Industrien zu berücksichtigen. Die Tatsache, daß diese erste Modeveranstaltung bereits über eine eigene Note verfügte und die Richtlinien der kommenden deutschen Mode deutlich hervortreten ließ, läßt erhoffen, daß die bei den ersten Modevorführungen aufgetretenen Schwierigkeiten nicht unüberwindliche sind, und daß es bei einmütigem Zusammenarbeiten der deutschen Modeindustrien mit dem Deutschen Modeamt gelingen muß, den deutschen Modeschmuck in seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung in plastischer Weise den Besuchern der Modevorführungen vor Augen zu führen und sie davon zu überzeugen, daß ein gutes Modekleid nicht ohne einen ebenso gut dazu passenden Modeschmuck denkbar ist. (1/210)

Aus dem Inhalt früherer Nummern

Ubler Geschmack an silbernen Bestecken — Die Beseitigung jetzt gelungen	Nr. 36 Seite 474
Wissen Sie alles von Ihrem Geschäft?	„ 35 „ 461
Die Lagerfrage — immer noch wichtig	„ 33 „ 435
